

## **Newsletter Nr. 7 / April 2023**

### **Projekt HORIZONT**

Liebe Projektpartnerinnen, liebe Projektpartner  
Liebe Freundinnen und Freunde des Projekts HORIZONT  
Liebe Leserinnen und Leser

Das Projekt HORIZONT ist weiter gut auf Kurs und biegt in die Schlussgerade ein. Am 24. und 31. März 2023 haben die Konkordatskonferenz des NWI und die Strafvollzugskommission des OSK weitere Richtungsentscheide gefällt.

#### **DER ABSCHLUSS VON HORIZONT WIRD VORBEREITET**

Die verschiedenen Teilprojektteams sind weiterhin intensiv und engagiert am Arbeiten. Die TP-Leitenden sind beauftragt, den Abschluss der Projektarbeiten per Ende 2023 zu planen bzw. aufzuzeigen, welche Arbeitspakete bis dann nicht abgeschlossen werden können. Offene Arbeitspakete und fortlaufende Aufgaben werden in die künftige Regelstruktur überführt und dort weiterbearbeitet bzw. wahrgenommen. Zudem werden die konkordatlichen Geschäfte von NWI & OSK ausserhalb des Projekts HORIZONT koordiniert und soweit zweckmässig zusammengeführt.

Der Lenkungsausschuss des Projekts nimmt in der Übergangsphase Aufgaben des künftigen Koordinationsgremiums wahr. Zu diesem Zweck wurde er mit Gregor Bättig/LU und Mirjam Schlup/ZH ergänzt.

#### **TP1 STRATEGIE**

Im Nachgang zur gemeinsamen Regierungskonferenz im November 2022 standen folgende Themen im Mittelpunkt der Arbeiten des TP1:

- Gemeinsames Konkordatssekretariat, Vertiefung der Organisation
- Organisation der Fachkonferenzen
- Zusammenarbeitsvereinbarung NWI-OSK
- Transformation Gremienlandschaft, Übergangsplanung

#### ***Vertiefung der Organisation des gemeinsamen Konkordatssekretariats***

Es wurden verschiedene Varianten zur organisatorischen Ausgestaltung des Konkordatssekretariats vertieft geprüft. Im Sinne allgemeiner Regelungen sollen:

- die Regierungskonferenzen von NWI & OSK gemeinsam
  - eine Geschäftsordnung für die Arbeitsorganisation des Konkordatssekretariats – die Geschäfte sollen in einem «Ressortprinzip» arbeitsteilig bearbeitet werden – erlassen, den Stellenplan definieren und dessen Finanzierung regeln;
  - die Leitung des Konkordatssekretariats wählen;
- die beiden Konkordatspräsidentinnen vorgesezte Stelle der Sekretariats-Leitung sein;
- die Leitung des Konkordatssekretariats die Mitarbeitenden des Sekretariats im Rahmen der Vorgaben des Stellenplans wählen, wobei der Einbezug der Amtsleitungen in die Rekrutierungsprozesse noch geklärt werden muss;

Als Leitlinien für die Organisation wurden formuliert:

- Die Lösung soll möglichst einfach sein, ohne juristische Stolpersteine.
- Es soll keine neue juristische Person geschaffen werden.
- Die Organisation soll im öffentlichen Recht verankert sein, insbesondere in Bezug auf Anstellungsinstanz und -bedingungen.
- Die Anstellungsbedingungen sollen von den beiden Konkordaten definiert werden; das Mandat an einen «Dritten» als Anstellungsinstanz via Leistungsvereinbarung soll lediglich administrative Funktion haben.

Die Regierungskonferenzen von NWI & OSK haben eine Anbindung des gemeinsamen Sekretariats an einen der 19 Kantone als Anstellungsinstanz mit einer gemeinsamen «Homebase» (nach Möglichkeit) im Haus der Kantone jeweils einstimmig als pragmatischen Ansatz begrüsst. Die im Rahmen der neuen Organisationsstruktur eingeführten Neuerungen, namentlich auch das gemeinsame Konkordatssekretariat, sollen periodisch auf ihre Tauglichkeit evaluiert werden. An der gemeinsamen Herbstkonferenz vom 27. Oktober 2023 sollen die Geschäftsordnung und der Stellenplan zur Verabschiedung unterbreitet werden.

### **Rekrutierungsprozess**

Die personellen Aspekte des gemeinsamen Konkordatssekretariats (personelle Besetzung, Rekrutierungsprozess etc.) sind nicht Gegenstand von HORIZONT. Aufgrund der zeitlichen Vorgaben – das gemeinsame Konkordatssekretariat soll ab anfangs 2024 funktionsfähig sein – legten die beiden Regierungskonferenzen gleichwohl an den Frühjahrskonferenzen das weitere Vorgehen für die Rekrutierung der Geschäftsleitung des Sekretariats mit öffentlicher Ausschreibung und detailliertem Zeitplan fest.

### **Organisation der Fachkonferenzen**

Die Fachkonferenzen der Anstaltsleitenden, der Bewährungshilfen und der Einweisungsbehörden sollen das Justizvollzugssystem auch künftig mit ihrem Fach- und Praxiswissen unterstützen. Sie sollen die Praxistauglichkeit von Vorschlägen sicherstellen und die Entscheide in den Vollzugsalltag umsetzen. Dafür werden mit den Fachkonferenzen Vorschläge erarbeitet, wie diese in der neuen Gremienlandschaft mitwirken sollen sowie wie sie sich künftig mit- und untereinander organisieren wollen («Binnenorganisation»). Aufgrund der in zwei Workshops erarbeiteten Varianten soll dafür an einem weiteren Workshop im Juni eine Grundstruktur festgelegt werden, die dann in der Zusammenarbeitsvereinbarung abgebildet werden soll.

### **Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen NWI & OSK**

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung der gemeinsamen Strategie von NWI & OSK sind überkonkordatliche Strukturen und Prozesse notwendig. Diese sollen gestützt auf die geltenden rechtlichen Grundlagen in einer Vereinbarung zwischen NWI & OSK geregelt werden. Wichtig dabei ist, dass die beiden Konkordate mit ihren Organen rechtlich je als eigenständige Körperschaft bestehen bleiben. Beschlüsse werden formal je weiter eigenständig gefasst. Die Entscheidungsgrundlagen sollen aber gemeinsam erarbeitet und vorberaten werden. Die beiden Regierungskonferenzen diskutierten den Entwurf der Zusammenarbeitsvereinbarung an ihren Frühjahrskonferenzen. Sie beurteilen eine solche Vereinbarung als pragmatischen und rechtlich vertretbaren Weg. Sie gaben den Entwurf (mit Aktualisierungen und Ergänzungen durch das Projektteam) für die Vernehmlassung in den Kantonen frei. Die bereinigte Vereinbarung soll an der gemeinsamen Herbstkonferenz 2023 verabschiedet werden.

### **Transformation der Gremienlandschaft**

Die Amtsleitungen von NWI & OSK wie auch die AKP des NWI und die Zentralstelle des OSK sind eingeladen zu klären, welche Aufgaben sie in der neuen Struktur noch (eigenständig) wahrzunehmen haben und wie sie sich dafür organisieren wollen.

## TP2 ANGEBOT

Aufgabe des TP2 ist es aufzuzeigen, wie die Prozesse gestaltet werden müssen, um einen gemeinsamen Bericht zur Planungsregion Deutschschweiz zu erhalten. Es soll insbesondere aufgezeigt werden, welche Gremien an diesem Prozess mit welchen Aufgaben und Kompetenzen beteiligt werden müssen. Das TP2-Team fasste die verschiedenen Zwischenergebnisse (u.a. Überlegungen zur Schaffung eines strategischen Orientierungsrahmes und eines übergeordneten Steuerungsinstruments in Form einer «Richtplanung», Überlegungen zu den Rollen und Aufgaben bei dieser «Richtplanung» sowie wissenschaftliche Inputs zur Umfeldanalyse) bis Ende März 2023 in einem Bericht z.H. des Projektteams zusammen. Die Arbeitsergebnisse werden den Amtsleitungen von NWI & OSK am gemeinsamen Thementag vom 10. Mai 2023 vorgestellt. An der Veranstaltung oder im Nachgang dazu gilt es zu klären, wie die beiden Arbeitsprozesse zusammengeführt und in die künftige Regelstruktur überführt werden können sowie welche Fragestellungen separat weiterbearbeitet werden sollen.

## TP3 KOSTGELD

Der geplante Berichtsentwurf der beiden Konkordatssekretariate mit einer Auslegeordnung zu den bestehenden Regelwerken und Erhebungsmodellen sowie einer Skizze mit Fragestellungen und Vorgehensvorschlägen soll im 2. Quartal 2023 vorliegen. Eine erste vergleichende Übersicht ist erstellt.

## TP4 REGELUNGEN

Nachdem der vom TP4 ausgearbeiteten Prozess für die gemeinsame Erarbeitung von konkordatlichen Regelungen von der gemeinsamen Regierungskonferenz vom 17. November 2022 zustimmend zur Kenntnis genommen worden war, bereitete das TP-Team zwei Praxistests vor. Es erarbeitete gestützt auf die Resonanz aus den Fachkonferenzen Projektaufträge für die Überarbeitung und Zusammenführung der Richtlinien von NWI & OSK zur Ausgangs- und Urlaubsgewährung (erste Priorität: Angestrebt wird, dass die neue gemeinsame Richtlinie an der gemeinsamen Regierungskonferenz im Frühling 2024 verabschiedet werden kann) sowie für eine Regelung im Bereich des Tätigkeits-, Kontakt und Ra-  
yonverbots (TKR) unter Mitwirkung des lateinischen Konkordats (zweite Priorität mit Start der Arbeiten im Herbst 2023). Nach dem grünen Licht des Lenkungsausschusses für die beiden Praxistests mit der vorgesehenen Priorisierung hat das TP4 die Arbeit dazu aufgenommen.

## TP5 QUALITÄT

Die beiden konkordatlichen Qualitätssicherungsgremien tagen bereits gemeinsam. Im Zentrum der Arbeiten steht ein strukturierter Fachaustausch zu ROS. Es soll in Zusammenarbeit mit dem SKJV und der zhaw erhoben werden, wie die Abklärungsergebnisse aus dem ROS-Prozess von den Arbeitspartnern aufgenommen und wie die Empfehlungen für die weitere Vollzugsarbeit von diesen umgesetzt werden. Es wird nach Beispielen für «gute Praxis» gesucht, von denen Andere profitieren können. Die Erkenntnisse aus dieser Arbeit sollen in den künftigen gemeinsamen Qualitätssicherungs- und -entwicklungsprozess einfließen.

## TP6 JUV-AKTE

Mit einer «elektronischen Vollzugsakte» sollen alle an einem konkreten Vollzugsfall beteiligten Akteure (Vollzugsbehörden, Institutionen, Bewährungsdienste, interne evtl. auch externe Therapiestellen) über die Kantons- und Organisationsgrenzen hinaus einen zeitnahen und zeitgleichen Zugang zu den relevanten und aktuellen Informationen haben. Dieses TP wurde an das HIS-Programm ausgelagert. Der Frühjahrsversammlung der KKJPD wird ein Initialisierungs- und Grobkonzeptauftrag vorgelegt.

### **TP7A AFA**

Die Vorbereitungsarbeiten für die Ausgliederung der AFA NWI aus den Strukturen des Kantons Bern bzw. Eingliederung in die Strukturen des Kantons Zürich sind weiterhin auf Kurs. Die Detailarbeiten zu den Bereichen «Personal», «Finanzen», «Infrastruktur» und «Informatik/ICT» werden von den Kantonen Zürich (JuWe und BVD), Bern (AJV und BVD) sowie dem Konkordat NWI (AFA NWI und Konkordatssekretariat) zurzeit parallel und in Subteams bearbeitet und von der Co-Leitung des TP7A AFA koordiniert. Das Team der AFA NWI wurde über die Arbeitsschritte, die im Verlauf dieses Jahres erfolgen werden und die Mitarbeitenden direkt betreffen, schriftlich informiert. Die Konkordatskonferenz des NWI ermächtigte seine Präsidentin, die Vereinbarung mit dem Kanton Zürich betreffend Einbettung der AFA NWI in die Strukturen von JuWe Zürich zu unterzeichnen.

### **TP7B FAKO**

Die beiden Präsidenten der konkordatlichen Fachkommissionen zur Überprüfung der Gemeingefährlichkeit von Straftäterinnen und Straftätern des NWI (Dominik Lehner) und des OSK (Peter Straub) wurden beauftragt, gemeinsam und unter Beizug von ein bis zwei Mitgliedern aus jeder Fachkommission mögliche Zusammenarbeitsformen zu prüfen. Der Bericht mit einem Vorgehensvorschlag liegt inzwischen vor und soll der gemeinsamen Regierungskonferenz im Herbst vorgelegt werden. Diese wird in Berücksichtigung der Rückmeldungen der Resonanzgremien über das weitere Vorgehen entscheiden.

### **TP7C ROS**

Der Lenkungsausschuss gab den Teilprojektauftrag für die Schaffung des «Kompetenzzentrum ROS» am 12. September 2022 frei. Seither hat die Co-TP-Leitung nach Rücksprache mit den Amtsleitungen FachexpertInnen aus den Kantonen für das erweiterte TP-Team rekrutiert und am 25. Januar 2023 eine online Kickoff-Veranstaltung durchgeführt. Die Arbeitsplanung beinhaltet 4 Arbeitspakete mit skizzierten Lösungsschritten. Die gemeinsame Regierungskonferenz NWI & OSK soll im Herbst den Variantenentscheid fällen und die Umsetzungsplanung gutheissen. Das Kompetenzzentrum ROS soll am 1. Januar 2024 starten.

### **ÄNDERUNG IM PROJEKTEAM**

Am 20. Januar 2023 hat sich das Strafvollzugskonkordat NWI von seinem Sekretär Benjamin Brägger getrennt. Aufgrund des geplanten Abschlusses der Projektarbeiten per Ende 2023 beschloss der Lenkungsausschuss, die Zusammensetzung des Projektteams bei den drei verbleibenden Mitgliedern (Tanja Zangger, Joe Keel, Monika Binkert) zu belassen.

In den verbleibenden Projektmonaten gibt es im Projektteam und in den Teilprojekten weiter viel zu tun. Wir sind zuversichtlich, dass es dank des grossen Engagements der TP-Leitungen und -Teams wie auch der verschiedenen interessierten Resonanzgremien gelingen wird, das Projekt im Zeitplan abzuschliessen sowie mit den neuen Strukturen und Prozessen für die künftigen Herausforderungen bereit zu sein.

Ihr Projektteam  
Tanja Zangger, Joe Keel, Monika Binkert